

# Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortsschaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,  
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 136.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mk. bei freier Zustellung durch Boten 1.20 aus 1 Mk. 20 Pf., durch die Post 1 Mk. 50 Pf. Bestellschein.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pf., sowie Belegungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Brettnig die Herren A. F. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 32.

Sonnabend, den 20. April 1895.

5. Jahrgang.

## Donnerstag den 25. April 1895 Viehmarkt in Kamenz.

### Certliches und Sächsisches.

Brettnig, den 20. April 1895.

Brettnig. Am 1. Mai d. J. wird, wie wir hören, die Kette der hiesigen Geschäfte um ein Glied vermehrt werden, da am genannten Tage im Hause der Frau werm. Gäbler ein Barbier seine Berufsstätte aufschlagen wird. Dadurch dürften die Wünsche so vieler hiesiger Ortsbewohner ihre Erfüllung erreichen.

Vor einem zahlreich versammelten Auditorium konzertierte am vergangenen Dienstag der gemischte Chor des Turnvereins zu Hauswalde im Hartmannischen Gasthause dabeist. Das Programm war sehr reichhaltig und wurde gut vorgetragen. Besondere Anerkennung fanden der Solofang des Fris. Oswald und der Chorgesang „Edelweiß und Alpenrose“, wofür letzteres Stück zu wiederholen allgemein verlangt wurde. Am Ende des Konzerts schloß sich ein Tänzerchen, an dem man sich sehr zahlreich beteiligte.

Der „Reichsanzeiger“ hat jetzt bekannt gegeben, daß in letzter Zeit mehrere falsche 50-Mark-Reichsbanknoten angehalten worden sind. Die Reichsbankverwaltung sucht nun eine Belohnung von 3000 Mark demjenigen zu, welcher den Verfälscher oder wesentlichen Verbreiter derart ermittelt und nachweist, daß er zur Untersuchung und Strafe gezogen werden kann.

Mit dem 10. April hat im Königreiche Sachsen die Schonzeit für die sogenannten Reichsfische begonnen. Dieselbe dauert bis zum 9. Juni. Während dieser Zeit dürfen diese Fische in fließenden Gewässern nicht gefangen und überhaupt weder feilgeboten, noch verkauft, noch zum Zwecke des Verkaufes versendet werden. Die Fische sind: Elber, Zander (Sander), Nays (Naps, Naapi, Schied), Blei (Brachsen, Brassen), Maifisch (Aise), Finte, Aal (Merling), Barbe, Döbel, Schlei, Aich (Aische), Karausche, Rotfeder, Welsch, Kottauge (Blöße), Schmerl, Weißfisch und Hecht. Von den übrigen Süßwasser-Spezialitäten dürfen daher während dieser Schonzeit lediglich auf dem Markte erscheinen: Barsch, Lachsforelle, Bachforelle, Karpfen, Hecht, Aal und Kaltraupe. Die Schonzeit für Krebs, die am 1. November begonnen hat, dauert noch bis zum 31. Mai.

Wie verlautet, trifft Se. Majestät der Kaiser am 23. April mittags, von der Wartburg kommend, in Dresden ein, um Sr. Majestät dem Könige, wie im Vorjahre, die Glückwünsche persönlich darzubringen und dann an der Parade auf dem Klampplatz teilzunehmen.

Der Kautionschwindler Fritz, welcher vor einigen Tagen einem Ingenieur in Dresden um 700 Mk. geprellt hatte, ist in Schandau verhaftet worden.

Eine schreckliche Szene ereignete sich am ersten Osterfeiertage nachmittags in einer Straße im Trebischthal bei Meißn. Ein 32 Jahre altes, in der dritten Etage eines dortigen Hauses wohnendes Fräulein stürzte sich aus einem Fenster ihrer Wohnung auf die Straße herab. Trotzdem die Unglückliche erst auf die Drähte der Telephonleitung fiel, wurde doch die Wucht des Falles nicht vermindert, sondern sie erlitt einen Genick- und einen Schädelbruch, welche schwere Verletzungen den Tod nach wenigen Augenblicken her-

beiführten. Der Beweggrund zu diesem Selbstmorde ist nicht bekannt.

Auf der Schiffswerft zu Blasewitz ist man eifrig damit beschäftigt, nicht weniger als fünf Personendampfer fertigzustellen. 3 von ihnen und zwar die Dampfer „Stadt Wehlen“, „Saronia“ und „Dresden“ sind bereits seit längerer Zeit in Dienst. Dieselben wurden seit Einstellung der Schiffsahrt einer durchgreifenden Reparatur und teilweisen Umänderung unterzogen und werden, sobald ihre Fertigstellung erfolgt sein wird, ihrer Bestimmung wieder zugeführt. In den Werkstätten arbeitet man weiter an zwei neuen Dampfern, deren Stapellauf in den nächsten Wochen bereits erfolgen soll. Die Fahrzeuge werden die Namen „Prinzessin Luise“ und „Prinz Friedrich August“ tragen. Es werden dies die beiden letzten Schiffe sein, die auf der Blasewitzer Werft erbaut werden. Die nachfolgenden Fahrzeuge müssen auf der Laubegauer Werft ausgeführt werden, wenn der geplante Kaufabschluß zu Stande kommt.

Ein fürchtbares Eisenbahnunglück hätte kürzlich in der Nähe der Braunschweig-Fabrik an der Hochburger Eisenbahnbrücke bei Lunzenau geschehen müssen, wenn der Raschheit, den ein oder mehrere Personen geplant hatten, gelungen wäre. Nach 9 Uhr abends wurde von rascher Hand eine Eisenbahn so auf das Gleis gelegt, daß der Zug hätte entgleisen und die hohe Brücke in die Mulde hinabstürzen müssen. Ein Mann, der die Strecke gegangen ist, hat die Schiene liegen sehen, das Hindernis aber allein nicht beseitigen können, weshalb er den nächsten Bahnwärter holte. Kaum waren dieselben mit der Wegschaffung fertig, als der 1/2 10 Uhr fällige gemischte Zug die Strecke passierte.

Der Streik der Knopfabriker in Schmolln, der nun schon viele Wochen lang währt, scheint kein Ende zu finden. Schon haben die städtische Behörde und Private, das Landratsamt und Ministerium sich bemüht, Fabrikanten und Arbeiter zu versöhnen; Tage lange Sitzungen haben stattgefunden und die eingehendsten Beratungen sind gepflogen worden, aber alles ist ohne Erfolg gewesen. Die Streitenden verlangen, daß alle Ausständigen wieder eingestellt werden und das wird von den Fabrikanten beharrlich verweigert. Die Stadt hat von dem Streik unberechenbare Verluste und die Industrie leidet schwer darunter.

Im Spreewalde hat endlich nach einigen Tagen das Hochwasser zu fallen begonnen. Welche bedeutliche Höhe es erreicht hatte, geht daraus hervor, daß es zwischen Lübbenau und Lübben bei dem Dorfe Nagow mit dem Bahnkörper der Berlin-Görlitzer Eisenbahn gleichstand. Es mußten Vortreibungen getroffen werden, daß der Damm nicht durchbrochen wurde. Außerdem mußte die gefährdete Stelle Tag und Nacht bewacht werden. Als Glück ist es zu bezeichnen, daß kein heftiger Sturm herrschte. Seit dem Jahre 1863, in welchem die Berlin-Görlitzer Eisenbahn eröffnet wurde, ist noch nie ein so hoher Wasserstand verzeichnet worden, wie in diesem Frühjahr.

Bei Saffi in Marokko wurde am 8. April der aus Leipzig kommende Geschäftsreisende Kockstroh ermordet. Eine amtliche Nachricht aus Saffi besagt hierüber: Kockstroh wurde noch lebend nach Saffi gebracht;

er hatte eine tiefe Dolchwunde rechtsseitig in den Rippen, eine andere tiefe Stichwunde links im Unterleib und eine am Hinterkopf. Das rechte Ohr war abgetrennt. Wie das „Neuer'sche Bureau“ aus Tanger meldet, ist Kockstroh, der von 12 Maurern überfallen wurde, seinen Wunden erlegen. Man hatte ihn drei Tage lang, ohne Hilfe zu leisten, in einem Duar liegen lassen. Der deutsche Vizekonsul in Mogador ist in Tanger eingetroffen. Die Wege, besonders die um Casablanca, Mazagan und Saffi, sind sehr unsicher. Ueber die Persönlichkeit des Ermordeten schreibt das „N. Z.“: Kockstroh war ein geborener Leipziger, 26 Jahre alt und unverheiratet. Er hatte bei Hiersche und Ritter gelernt und reiste später für die Firma Weidert und Enke, da er mehrere Sprachen beherrschte und auch des Arabischen, das er bei einem früheren zweijährigen Aufenthalt in Marokko gelernt hatte, mächtig war. Seine letzte Reise, von der er nicht wieder zurückkehren sollte, trat er im November vorigen Jahres an; zunächst besuchte er Spanien und später die Nordküste von Afrika, wo er noch einige Monate im Auftrage seines Geschäftszu bleiben gedachte, Kockstroh, um den die in Leipzig lebende Mutter und mehrere Geschwister trauern, wird als ein außerordentlich befähigter Kaufmann geschildert.

Wegen verächtlicher Liebe schoß sich im Juli vor. Jd. im Johannisthale bei Leipzig ein 20 Jahre alter Kommis aus Kottbus mit einem Revolver in die Brust, genau jedoch von der errihteten Verletzung. Keulich hat derselbe heilende Mensch wiederum und zwar in der Nähe der Wohnung der von ihm Angebeteten, einen Selbstmordversuch durch Vergiften in Szene gesetzt, der aber wiederum ohne schwere Folgen vorübergehen wird.

Zur Begründung einer antisemitischen Volkspartei waren am Dienstag 19 Delegierte aus verschiedenen Teilen Deutschlands in Leipzig versammelt. Unter den Anwesenden befanden sich auch die Reichstagsabgeordneten Bödel und Ahlwardt. In längerem Meinungsstausch, der bis abends 9 Uhr dauerte, wurde das Organisations-Parteiprogramm beraten und in den Hauptpunkten entworfen. Die endgültige Festlegung des Parteiprogramms soll in einer größeren Parteiverammlung erfolgen, deren Einberufung für Mitte dieses Jahres geplant ist. Erwähnt sei noch, daß vorläufig über die Einzelheiten der Beratungen Stillschweigen gewahrt werden soll.

Ein schrecklicher Vorfall ereignete sich am Montag Morgen in der Moritzstraße 11 in Leipzig. Dort versuchte die Wittwe Marg. haufen ihre 21jährige Tochter zu töten, indem sie ihr mehrere Pannerschläge auf den Kopf versetzte. Noch lebend wurde das Mädchen ins Krankenhaus, die Mutter aber, welche die That in einem Anfälle von Wahnsinn verübte, in die Irrenklinik gebracht.

Der Bauunternehmer Hädrich, durch dessen tieferliche Bauweise am 20. November v. J. ein großer Neubau in der Charlottenstraße in Neuditz zusammenstürzte und der Tod einer größeren Zahl von Arbeitern erfolgte, wird sich kommenden 6. Mai vor dem königlichen Landgericht zu Leipzig zu verantworten haben.

Kirchennachrichten von Hauswalde. Sonntag Quasimodogeniti: Frühm.,

Beichte 7 1/2 Uhr vorm., nachm. 2 Uhr: Missionsstunde.

Getauft: Moriz Martin, S. d. F. A. Dienert, Hausbesizers u. Sattlers in B. — Meta Frida, T. d. E. F. Rosenkranz, E. u. Schuhmachers in S. — Max Martin, S. d. E. S. Frenzel, Dominiälhäuslers u. Manglers in S. — Lina Olga, T. des O. F. Richter, E. und Fabrikarbeiters in B. — Marie Auguste, T. des E. M. Schuster, Tagearbeiters in S. — Erich Max Johannes, S. des M. S. Gebler, Fabrikbesizers in B.

Gebraut: Moriz Hermann Claus, Posthilfsbote in B., mit Ida Maria Klengel in B. — Hugo Florens Seifert, Fabrikarbeiter in B., mit Lina Bertha Anders, Fabrikarbeiterin in B.

Verdigt: Otto Martin, S. d. O. Wilde, Druckers in S., 4 M. 20 T. alt. — Friedrich August Grundmann, Hausbes. und Zimmermann in B., 65 J. 6 M. 15 T. alt. — Fr. Wilhelmine Richter geb. Schöne in S., 44 J. 5 M. 15 T. alt.

Kirchennachrichten von Frankenthal vom 1. bis 15. April 1895.

Getauft: Ida Frida, des Leinpebers Richter in Brettnig T. — Bruno Max, des Hausbesizers und Maurers Stiglich in Frankenthal S. — Anna Meta, des Schuhmachers Großmann in Frankenthal T. — Bruno Alfred, des Hausbesizers und Webers Runath in Frankenthal S.

Gebraut: Der Fabrikarbeiter Gustav Hermann Stiglich in Groß-Harthau mit Johanne Pauline Kreyßmar in Frankenthal. Sonntag Quasimodogeniti: früh 8 Uhr Beichte und Kommunion, vorm. 1/2 9 Uhr Hauptgottesdienst, nachm. 1/2 2 Uhr Katechismusunterredung mit den konfirmierten Söhnen von Frankenthal und Brettnig.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. Geburts-Register. An Geburten wurden angetragen: Rudolf Rurt, S. des Stations-Assistenten der Staatsbahn Eugen Ad. Begeß. Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Alwin Julius Reym, Schmiedemstr. mit Hulda Pauline Schreier. — Adolf August Erdmann Schulz, Müller, mit Agnes Thekla Schurig.

Heirats-Register. Die Ehe schlossen: Friedrich Wilhelm Gehrmann, Diensthoch, mit Minna Auguste Michol.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Charlotte Salome Hegenbalg geb. Schöne, Witwe des Landwebers F. A. v. August Hegenbalg, 74 J. 5 M. 16 T. alt. — Max Billibald, S. des Ruiters Julius Edwin Schurig, 12 T. alt. — Paul Ernst, S. des Schürmeisters Johann Ernst Felle, 1 J. 4 M. 7 T. alt.

### Dresdner Schlachtviehmarkt

den 16. April 1895. Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 444 Rinder, 910 Schweine, 750 Hammel und 200 Kälber, im Summa 2284 Schlachtstücken. Für den Semmer Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte wurden 60—64 Mk., für Mittelwaage einschließlicher Kühe wurden 55—58 Mk., für leichtere Stücke 45—50 Mk. bez. Engl. Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 65—66 Mk., das Paar Landhammer in derselben Schwere 59—62 Mk. Der Semmer lebendiges Gewicht von Landschweinen engl. Kreuzung galt 40—42 Mk., zweiter Maß: Pierdon 56—58 Mk.



Zuge darauf wurde sie bettlägerig und fing zu...  
Wieder ist ein deutscher Dampfer von einem englischen Schiff in den Grund gebohrt worden.

**Von einer verheerenden Feuerbrunst**  
In der Kurort Töplitz in Krain heimgefuhr worden.

**Dammbruch.** Der 160 Häuser zählende ungarische Ort Tarjan bei Nikole ist infolge der Durchbrechung des Bahndammes von den Fluten der Theiß überschwemmt und wie vom Erdboden weggefegt worden.

**Während eines Stierkampfes** in Barcelona hat sich ein erhebliches Unglück zugetragen.

**In Marokko ist abermals ein Deutscher getötet worden.** Es ist dies der Kaufmann Kockroth, der zwischen Saffi und Magagar überfallen, beraubt und ermordet wurde.

**Ein spanischer „Jad der Aufschlicher“.** Große Panik hat in Pola de Lena, einem Distrikte in Asturien, ein geheimnisvolles Verbrechen der ruflosesten Art hervorgerufen.

**Paris.** Der Gerichtshof in Chalons erstarrte zwei Bergingenieur für die letzte Explosion in den Kohlengruben von Montan-lez-Mines verantwortlich und verurteilte den einen zu 400, den andern zu 500 Franc Geldstrafe.

### Gerichtshalle.

**Berlin.** Da müßt ich ja Herr von Stiefel sind, wenn ich mit so'n Ehepaar lange uffhalten sollte.

**„Aber Rose, ich weiß, daß er es längst bitter bereut hat!“**  
„Gleichviel! Bist du, Elsa, daß ich nur einmal liebe, und wo ich betrogen werde, nie vergehe!“  
„Dann — Elsa atmete tief auf — dann darfst du Elsa von Lindblatt auch nicht verzeihen, denn sie betrügt dich!“  
„Elsa!“  
„Ich sage es nochmals!“  
„Und die Beweise?“  
„Frage Eva Holzer!“  
Sie schieden in gereizter Stimmung, Rose aber ging direkt zu Eva.  
„Schon, daß Sie kommen,“ lachte Eva, „mein Vater hat endlich eingesehen, daß ich nicht zur Dame geboren bin; ich lehre mit Ablauf des Semesters auf das Land zurück!“  
„Da wünsche ich Glück!“  
„Sie haben es stets gut mit mir gemeint und mich nicht verachtet, wie —!“  
Sie brach ab.  
„Nun, wie?“  
„Wie Sibbi Leidenfrost und die adelige Elsa!“  
„D, sprechen Sie nicht so!“ bat Rose.  
„Doch! Ich muß.“  
„Wollen Sie mir einen Gefallen thun, Eva?“  
„Gern!“  
„Elsa sagte mir etwas von Elsa, was Sie wählten, und Sie selbst deuteten eben an, daß —“  
„Eva nicht treuherzig.“  
„D ja, ich bin nicht so dumm, wie manche glauben; Pianospiele kann man bei dem Rind-

Da kam an mein Stand ein Mann, wissen Sie, so'n halbes Ehepaar, wo die andere Hälfte aber die höhere von war, und wunnt mir, ohne daß er auch nur ein Ton von sich gibt, bloß immer so mit de Hände. Ich dhue, als merkte ich daß nicht, nu macht er „Hst“, wissen Sie, so als wie einer sein Zipfen oder sein Caro, na kurz und jut, sein Hundelbier ruft. Nu, id wer mir doch nicht lummern lassen, da müßt ich ja Herr von Stiefel sind. — Vorl.: Sie verlangen wohl, daß Ihre Auftraggeber Sie erst in wohlgeleiteter Rede um Ihre Dienstleistungen bitten sollen? — Angell.: Ne, det nu frade nich, aber rannkommen, dichte rann un den Sprechanismus in Bewegung jesezt; id bin doch keen Droschkenpferd, wat uff'n Pfiff hört. — Vorl.: Sie leisteten dem Winten keine Folge und warteten bis der Herr Ihnen sagte: — Angell.: „Dienstmann,“ hat er jesezt, „tragen Sie mal Mäntelstosse in de Rappingerstraße un in de Brunnenstraße.“ Id jeh nu mit ruff in den seine Wohnung un roch et fleisch, det id in eine Schneiderwerkstelle komme, det reizt mir nu schon von vornwech. Seit id von een Schneider um meine Braut bedrogen bin, kann id de Schneider nich mehr riechen. — Vorl.: Bleiben Sie bei der Sache! — Angell.: Also id jeh mir nu de Stoffe an, wissen Sie, berjehhoch, vielleicht so zwee Bentner schwer. Id sage: Männchen, da kann id bloß meine Klippache zu nehmen, denn uff die Kerme kriegt id det nich wech. „For mir uff de Beene,“ meente der Mäntel Schneider. Wat kost denn der ganze Schwamm? „Na, sage id nu recht bescheiden, zwee Mark wird wohl nich zu vilie sind? Un nu schlägt der eene Lache uff, det's mir ganz blimmerant in de Injeweide wurde un meente, er würde mir fünfzehn Groschen leihen. Ne, sage id, da müßt ich ja Herr von Stiefel sind, un raus! Er nach, id wieder rin un abjemaht vor zwee Meter. — Vorl.: Das interessiert uns gar nicht. Wie kamen Sie dazu, die Stoffe unterwegs in den Straßenschmutz zu werfen? — Angell.: So'ne Niederträchtigkeit bin id ja nich im stande, in Straßenschmutz schmeißen? Ne, det is nich, da müßt ich ja reene Herr von Stiefel sind. Ganz allene Schuld hat der Schneider selber. Er lauschte nämlich mit, immer an Wägen lang. Id zoch, er stieh, wat id ja nich wollte, denn id sah det Unsiid schon rannkommen. Uff einmal schreit der Nadelstosse. — Vorl.: Enthalten Sie sich jehder beleidigenden Aeußerung! — Angell.: Na id jeh ja, Sie wissen, wen id meenen dhue; also diejerfelbige schreit: „Dienstmann, vorwärts, wähter, noch wähter!“ Ichiebt mit seine ganze Schneiderkraft, un um fällt de starre un de Stoffe liegen in Dreck. Davor, det er selber so'n Redhengst war, kann id doch nich verlastet wer'n. — Es konnte nicht festgestelt werden, ob Schmid den Wägen mit Absicht umgeworfen habe, er wurde daher wegen mangelnder Beweise freigesprochen. — Angell.: Hab id doch fleisch jesezt, det's so kommt, sonst müßt id ja Herr von Stiefel sind.

**Wird der Nord-Ostsee-Kanal im Winter zufrieren?**  
Diese außerordentlich wichtige Frage ist nicht ohne weiteres im bejahenden oder verneinenden Sinne zu beantworten. Der Kanal wird selbstverständlich durch die ihn benutzenden Schiffe, Dampfer und Schlepplüge, die eine sich etwa bildende Eisdecke täglich mehreremal durchbrechen werden, stets eine Passage gewähren, da auch auf dem Kieler Hafen mit Rücksicht auf den Kriegsmarine, in der Eise mit Rücksicht auf den gewaltigen Schiffsverkehr Hamburgs nach Möglichkeit einer Bereisung entgegengearbeitet werden wird. Ferner ist zu beachten, daß speziell an der Westmündung bei Brunsbüttel durch die Ebbe und Flut ein zweimal täglicher Ausfluß von zusammen acht Millionen Kubikmeter Wasser in die Untersee stattfinden wird, das wärmere bei Holtenau in den Kanal eintretende Oberwasser, von welchem während jedes Flutzeit-

raums etwa 370 000 Kubikmeter dem Kanal zufließen, wird ferner einerseits, der permanente Zufluß von Schmelzwasser durch den oberen Lauf der Eider, der mit einem Gefälle von 7 Metern in den Kanal eintritt, andererseits eine Bereisung erschweren. Eine Eisblotade des Kanals wird aller Wahrscheinlichkeit nach nur dann eintreten können, wenn durch harten Frost die Ebbe und der Kieler Hafen geschlossen sind. Beide Gewässer sind aber gewöhnlich erst dann für die Schifffahrt unbenutzbar, wenn die meisten deutschen, dänischen, schwedischen und russischen Häfen Eises wegen nicht mehr zu erreichen sind, jegliche Schifffahrt also ruht.

**Lebensfall hat er einen Schlüssel zum Birtichen gehabt!**  
„Sprechen Sie nicht darüber, Eva.“  
„Nein, wenn Sie es nicht wünschen.“  
Rose ging nachdenklich auf ihr Zimmer. Nun fiel ihr ein, wie vergnügt Elsa stets war; so konnte nur eine Liebende gestimmt sein.  
Eben trat Elsa ein.  
Rose hielt ihr das von Eva Geordnete vor und sagte:  
„Elsa, du bist verlobt und lässest mich an deinem Glück nicht teilnehmen?“  
Elsa blinnte auf und ward achtsam, dann verzeigte sie heiser:  
„Verheirathet du mir auch den Fall Rembord?“  
„Ich habe es gelobt.“  
„Da umfakte Elsa die Freundin.“  
„O Herz, so geht es ja mir; er hat es mir streng verboten! Kann ich da anders handeln?“  
„Nein, Elsa. Er ist natürlich deiner würdig?“  
„Ohne allen Zweifel!“  
„So tegne auch Gott!“  
„So tegne auch Gott!“  
Rose atmete auf und ging zu Elsa:  
„Siehe,“ sagte sie, „so liegt der Fall!“  
Und sie erzählte alles, Elsa aber schüttelte den Kopf:  
„Mein Herz sagt: „Warne sie!“ Ich hab's gethan; ich kann nicht mehr thun!“  
Rose war fast unwillig, so daß sich Elsa schmolzen für ein paar Tage zurückzog.  
Aber die Verlobung der Verlobung wollte immer noch nicht erfolgen.

**Deutsche Meeresforschung in der Nordsee.**  
Veranlaßt durch die Kommission zur wissenschaftlichen Untersuchung der deutschen Meere und unterstützt durch den deutschen Seefischereiverein, wurden im Monat Februar und März zwei Expedition in die Nordsee unternommen.

**Margarine.**  
Der Kampf gegen die Margarine, die zum Teil aus Tierfett und Pflanzenölen hergestellte Kunstbutter, ist in jüngster Zeit seitens der Landwirtschaft mit erneueter Eifer aufgenommen worden, weil sie darin eine gefährliche Konkurrenz der Naturbutter sieht.

**Ein lebendes Schach.** Gelegenheitlich des diesjährigen Winterfestes der Berliner Schachgesellschaft wurde zum ersten Mal in Deutschland das Schachspiel einer Schachpartie mit lebenden Figuren geboten.

**Süntes Allerlei.**  
Ein lebendes Schach. Gelegenheitlich des diesjährigen Winterfestes der Berliner Schachgesellschaft wurde zum ersten Mal in Deutschland das Schachspiel einer Schachpartie mit lebenden Figuren geboten.

**Wird der Nord-Ostsee-Kanal im Winter zufrieren?**  
Diese außerordentlich wichtige Frage ist nicht ohne weiteres im bejahenden oder verneinenden Sinne zu beantworten. Der Kanal wird selbstverständlich durch die ihn benutzenden Schiffe, Dampfer und Schlepplüge, die eine sich etwa bildende Eisdecke täglich mehreremal durchbrechen werden, stets eine Passage gewähren, da auch auf dem Kieler Hafen mit Rücksicht auf den Kriegsmarine, in der Eise mit Rücksicht auf den gewaltigen Schiffsverkehr Hamburgs nach Möglichkeit einer Bereisung entgegengearbeitet werden wird.

**Wird der Nord-Ostsee-Kanal im Winter zufrieren?**  
Diese außerordentlich wichtige Frage ist nicht ohne weiteres im bejahenden oder verneinenden Sinne zu beantworten. Der Kanal wird selbstverständlich durch die ihn benutzenden Schiffe, Dampfer und Schlepplüge, die eine sich etwa bildende Eisdecke täglich mehreremal durchbrechen werden, stets eine Passage gewähren, da auch auf dem Kieler Hafen mit Rücksicht auf den Kriegsmarine, in der Eise mit Rücksicht auf den gewaltigen Schiffsverkehr Hamburgs nach Möglichkeit einer Bereisung entgegengearbeitet werden wird.

**Wird der Nord-Ostsee-Kanal im Winter zufrieren?**  
Diese außerordentlich wichtige Frage ist nicht ohne weiteres im bejahenden oder verneinenden Sinne zu beantworten. Der Kanal wird selbstverständlich durch die ihn benutzenden Schiffe, Dampfer und Schlepplüge, die eine sich etwa bildende Eisdecke täglich mehreremal durchbrechen werden, stets eine Passage gewähren, da auch auf dem Kieler Hafen mit Rücksicht auf den Kriegsmarine, in der Eise mit Rücksicht auf den gewaltigen Schiffsverkehr Hamburgs nach Möglichkeit einer Bereisung entgegengearbeitet werden wird.

**Wird der Nord-Ostsee-Kanal im Winter zufrieren?**  
Diese außerordentlich wichtige Frage ist nicht ohne weiteres im bejahenden oder verneinenden Sinne zu beantworten. Der Kanal wird selbstverständlich durch die ihn benutzenden Schiffe, Dampfer und Schlepplüge, die eine sich etwa bildende Eisdecke täglich mehreremal durchbrechen werden, stets eine Passage gewähren, da auch auf dem Kieler Hafen mit Rücksicht auf den Kriegsmarine, in der Eise mit Rücksicht auf den gewaltigen Schiffsverkehr Hamburgs nach Möglichkeit einer Bereisung entgegengearbeitet werden wird.

# Wohnungs-Veränderung!

Einem geehrten Publikum von Brettnig und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mein Geschäftlokal nach der  
**Bischofswerdaerstraße 84<sup>d</sup>** verlegt habe.

Indem ich meiner werten Kundschaft für das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin zu teil werden zu lassen.  
 Gleichzeitig empfehle ich mich zur jetzigen

## Frühjahrs- und Sommersaison

zur Anfertigung eleganter  
**Herren- und Knaben-Garderobe.**

Große Auswahl von in- und ausländischen Stoffen.  
 Billigste Preise! **Grossröhrsdorf.**

Reelle Bedienung!  
 Hochachtungsvoll  
**Friedrich Wehner,**  
 Schneidermeister.

**Räffners Schankwirtschaft.**  
 Sechsenklub!  
 Heute Sonnabend abends 7 1/2 Uhr  
 alle kommen. D. B.  
**Homöopathischer Verein.**  
 Sonntag, den 21. April (nachmittags  
 6 Uhr): Ausgabe und Entnahme  
 Büchern. D. B.

Einen guten  
**Weber**  
 auf einen 12 1/2 breiten Stuhl sucht  
**August Horn.**

**Zur Bausaison**  
 empfiehlt:  
 Cement,  
 Drahtnägel,  
 Rohrdrabt,  
 etc.  
 zu den billigsten Preisen  
**G. A. Boden.**

## Bekanntmachung, Rittergut Brettnig, Pachtzins betreffend.

Alle fälligen Pachtgelder etc. etc. sind pünktlichst  
 an unterzeichnete Rittergutsverwaltung zu ent-  
 richten.

Rittergut Brettnig, den 19. April 1895.  
 Die Ritterguts-Verwaltung des Ritterguts Brettnig:  
**Gustav Adolf Pehold,**  
 Rittergutsvorstand.

## Grundstücks-Verkauf.

Mit Genehmigung des Gläubigers: schusses soll nächsten  
**Montag, 22. April, von vormittags 10 Uhr an**  
 in der **Ringelshausen Schankwirtschaft zu Hauswalde** das zur Masse im **Gustav  
 Ferdinand Richter'schen Konkurs** daselbst gehörige **Gausgrundstück** Brd.-Kat. Nr. 130b,  
 Fol. 314 öffentlich, nach den bekannt zu gebenden Bedingungen, verkauft werden.  
 Kaufslustige werden zur Abgabe ihrer Gebote geladen, zur vorgedachten Zeit sich daselbst  
 einzustellen.  
 Großröhrsdorf und Hauswalde, den 16. April 1895.

Der Konkursverwalter.

Alle Sorten beste

## Düngemittel

sind frisch angekommen und empfiehlt  
**A. Ahmann,**  
 Niederlagen Bahnhof Großröhrsdorf.

Zur bevorstehenden

## Frühjahrs- und Sommer-Saison

empfehlen sich zur Anfertigung von

### Uniformen,

eleganter Herren- und Knaben-Garderobe,

als: Javelots, Paletots, Jacketts, Hosen, weiße und buntfarbene Westen, sowie Damen-  
 Jacketts und Mäntel in geschmackvollster und modernster Ausführung. Gleichzeitig empfehle  
 mein Lager von in- und ausländischen

Stoffen.

Hosenzeuge von den einfachsten bis zu den feinsten und modernsten Waren.  
 Reelle Bedienung. Billigste Preise.  
**Grossröhrsdorf. Florenz Sohnel.**

## Schmücket würdig Eure Lieben!

Wer etwas wirklich Geschmaackvolles in

### Grabdenkmälern,

Grufmonumenten, Epydaviem

u. s. w. in allen Styl- und Steinarten wünscht, wende sich vor allem an

### C. E. Lösche,

Bildhauerei und kunstgewerbliche Anstalt,  
**Radeberg, Oberstr. 16 und neue Friedhofssr.**  
**Birfa 1000 Motive zur Auswahl.**  
 Steter Eingang von Neuheiten. Denkmäler schon von 3 M. an.  
 Durch maschinelle Einrichtung meiner, vom Kaiserlichen Patentamt unter  
 D. N. G. M. Nr. 34602 geschützten Steinägen bin ich in den Stand  
 gesetzt, jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten. Bei sachmännischer Aus-  
 führung biete ich jede Garantie und bitte bei Bedarf um gütige Berück-  
 sichtigung.  
 Hochachtungsvoll

### C. E. Lösche,

Radeberg, Oberstr. 16 und neue Friedhofssr.  
 Interessenten belieben Adressen in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Einzigster wirklicher Bildhauer daselbst.

Ausgezeichnet mit Diplomen und Anerkennungsdiplomen.

## Bildhauerei- und Steinmetz-Geschäft

von  
**Wilhelm Rietschel.**

Größtes Lager in Radeberg und Umgegend.  
 Pillnitzerstrasse 38.



Große  
 reichhaltige Auswahl  
 von

### Grabdenkmälern

in allen Gesteinarten

sowie

### Erneuerungen

derselben.

Ferner halte ich dem bauenden Publikum mein  
**Steinmetz-Lager**  
 bestens empfohlen.

## Gasthof zur Rose.

Heute Sonnabend

### Schlachtfest,

vorm. Wellfleisch, abends Schweinsknöchel mit  
 Sauerkraut, wozu ergebenst einladet

**B. Mattia.**

Auch wird bei mir heute Nachmittag ein  
 Schwein verpfundet, a Pfd. 52 Pfg.

## Grüne Aue.

Morgen Sonntag

### Backbratenjmaus,

wozu freundlichst einladet **J. Richter.**

## Auktion.

Morgen Sonntag, als den 21. April,  
 von nachm. 3 Uhr an soll der Nachlaß der  
 am 15. März d. J. verstorbenen Hausaus-  
 zügerin **Johanne Christiane verw. Rich-  
 ter geb. Meyer in Hauswalde Nr. 67**  
 gegen gleich bare Bezahlung versteigert wer-  
 den.

Der Nachlaß besteht in Betten, Kleidungs-  
 stücken, 1 Kleiderschrank, 1 Kleiderlade, 1  
 Brotschrank, 1 Bettstelle, 1 Topfbrett, 1 Trei-  
 berad und verschiedenen Haus- u. Wirtschafts-  
 sachen.  
 Hauswalde, den 16. April 1895.  
**König, Ortöricher.**

## Dünger-Verkauf.

Stall- und Schlachte-Dünger ist fuhrenweise  
 abzugeben bei **Ernst Probst,**  
 Fleischermeister.

## Drahtgeflecht

(verzinkt) in allen Breiten empfiehlt billigst  
**G. A. Boden.**

## 2 Weber

können sofort Arbeit auf mechanische Stähle  
 erhalten bei **F. G. Horn & Sohn.**

## Turnstoff

zu Anzügen, weißen Biquee zu Hosen, **Tur-  
 nerhühe** mit Gummiöhlen, **Turnerhüte**  
 und **Kravatten** empfiehlt zu sehr billigen  
 Preisen **H. Söhnel, Großröhrsdorf.**

## Hartmanns Gasthof,

Hauswalde.

Sonntag, den 21. April, ladet zur  
**öffentlichen Tanzmusik**  
 ganz ergebenst ein **D. Hartmann.**

### Goldne Sonne.

Morgen Sonntag starkbesetzte  
**Ballmusik.**  
 wozu freundlichst einladet **D. Große.**

### Gasthof zur Linke.

Morgen Sonntag  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **Adolf Beeg.**

### Bergkeller Großröhrsdorf.

Morgen Sonntag starkbesetzte  
**Ballmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **A. Franke.**

### Deutsches Haus.

Morgen Sonntag starkbesetzte  
**Ballmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **Otto Hause.**

Heute Sonnabend abends 7 Uhr  
 bei mir eine Partie

### Zimmerpänne

versteigert werden. **B. Mattia.**

## Rob. Maußsch,

Ofenlager Brettnig,

empfehlen zur Frühjahrs- und Sommer-Saison  
 sein großes Lager von:

### emaillierten Reffeln

in allen Größen, Ausgüssen in verschiedenen  
 Arten, alle Bestandteile zum Ofenbau. Rasch  
 Ofen stets auf Lager.  
 NB. Auch steht ein gebrauchter eiserner  
 Bärmer (Mittweidaer) preiswert zum Ver-  
 kauf. **D. C.**

### Gelegenheitskauf.

**Rechten Portwein,** sehr zu empfehlen  
 für Kranke und Konvaleszente, a Fl. inkl.  
 Glas M. 2. Zu haben bei

### Otto Hause, Gasth. z. Deutsch. Haus.

### Spiegel

in fein imit. Rußbaumrahmen empfiehlt in  
 reicher Auswahl **G. A. Boden.**